Nueva Nicaragua Info

www.nueva-nicaragua-wiesbaden.de • Nr. 1 / 2017 • April 2017

Editorial

Neuer Auftritt

Jetzt sind wir schon mittendrin in einem interessanten und vor allem turbulenten Jahr. Die Wahlen in Nicaragua 2016 bleiben ebenso wie die in den USA nicht ohne (negative) Auswirkungen auf die politische Großwetterlage – weltweit und vor allem auf Zentralamerika.

Der neue US-Präsident Donald Trump hat jedenfalls bereits in den ersten Wochen seiner Regierungszeit für Verunsicherung in weiten Teilen der Welt gesorgt und will Muslimen und Latinos, insbesondere den Mexikanern, aber auch anderen Menschen, die das südliche US-Nachbarland als Transitland benutzen, die Einreise in die USA erschweren.

In Nicaragua hat der einstige Revolutionsführer Daniel Ortega erneut die Wahl gewonnen. Er und seine Regierung erschweren die Arbeit der NGOs, der Nichtregierungsorganisationen. Zu diesen NGOs gehört auch INPRHU, unsere nicaraguanische Partnerorganisation, mit der wir schon sehr lange zusammenarbeiten.

Wir vom Verein Nueva Nicaragua lassen allen Schwierigkeiten zum Trotz nicht in unserem Bemühen nach, die Projekte in unserer Partnerstadt Ocotal zu unterstützen und voranzubringen. 2016 haben wir die Montessori-Schule, die seit ihrer Gründung überaus erfolgreich gearbeitet hat, in die Obhut des nicaraguanischen Erziehungsministeriums gegeben – gemäß dem Bestreben: Hilfe zur Selbsthilfe.

(weiter auf Seite 2)

Der Jugend eine Zukunft geben

Von Florian Pielert

Nicaragua ist ein junges und armes Land. Von den über sechs Millionen Einwohnern sind 58 Prozent jünger als 30 Jahre. 39 Prozent der Bevölkerung leben in Armut: sie haben nicht mehr als 2,50 Dollar am Tag zur Verfügung. Weitere acht Prozent leiden mit nicht mehr als 1,20 Dollar täglich unter extremer Armut.

In der nördlichen Region um Ocotal betrifft die extreme Armut sogar annähernd 20 Prozent, da es hier nur wenige größere Städte gibt. Die kleinbäuerlich geprägte ländliche Region um Nueva Segovia, das Departement unserer Partnerstadt, bietet noch weniger Einkommensmöglichkeiten als der Rest des Landes. Hier leben die meisten Menschen von informellen Tätigkeiten.

In ganz Nicaragua geht nur jeder vierte Einwohner einer formalen Arbeit nach. Wenn man dazu berücksichtigt, dass innerhalb von sechs Jahren jeder zweite seine reguläre Arbeit zumindest einmal verliert, sind die Zahlen noch bedrückender.

Die Analphabeten-Quote liegt landesweit bei fast 16 Prozent, wobei Nueva Segovia hier wieder höhere Zahlen ausweist. Zwar besuchen die allermeisten Kinder auch in ländlichen Regionen heutzutage die Grundschule, allerdings melden sich nur 58 Prozent für die weiterführende Schule an. Die Zahl der Schulabbrecher in der Sekundarstufe ist sehr hoch. Nicht selten liegt dies daran, dass die Kinder für den Unterhalt der Familie mit aufkommen müssen: 31 Prozent der Kinder zwischen zehn und 18 Jahren arbeiten erwerbsmäßig – zumindest stundenweise.

Benachteiligte Jugendliche integrieren

Mangelnde Bildung, fehlende Berufsperspektiven, kaum vorhandene Sexualerziehung, aber auch sexuelle Gewalt führen dazu, dass die Zahl der Teenie-Schwangerschaften steigt: 24 Prozent aller Geburten betreffen die Alterskohorte der 15- bis 19-Jährigen.[1] *(Fortsetzung auf Seite 3)*

Die Jugend Ocotals sieht sich mit zahlreichen Problemen konfrontiert...

Foto: Lena Welkenbach

Wiedereröffnet wurde im Februar 2016 das so dringend notwendige Frauenhaus (dazu unser Bericht in diesem Rundbrief). Die *Casa Entre Nosotras* ist aktuell unser größtes Projekt. Wir werden aber auch künftig die Bibliothek *Las Abejitas*, den Kindergarten CDI, das Altenheim, den Kinder- und Jugendzirkus Ocolmena, den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst und Radio Segovia unterstützen sowie Stipendien für Studierende vergeben.

Sie, die Freunde und Spenderinnen, werden wir weiterhin umfassend und aktuell über unser ehrenamtliches Tun in Wiesbaden, die Arbeit in Ocotal und die effektive Verwendung der Spendengelder informieren. Verstärken wollen wir dabei die Berichte direkt aus Ocotal, sowohl von unseren Freiwilligen dort, die einen guten Einblick in die Projekte haben, als auch von Roger Solís Corea, dem Chef von *Radio Segovia*, und anderen Partnern und Partnerinnen.

Überarbeitet haben wir den Auftritt unseres Info-Briefs. Wir hoffen sehr, dass Ihnen nicht nur die Inhalte, sondern auch das neue farbige Layout gefallen.

Herzliche Grüße und einen schönen Frühling

Weihnachtsgeschenke für die BewohnerInnen des Altenheims San Antonio

Foto: Zoila Velásquez

Weihnachtsaktion für das Altenheim

Von Ulrich Spörel

Im Rahmen der Bürgerreise 2016 besuchte die Wiesbadener Reisegruppe in Ocotal auch das Altenheim San Antonio, das von Nueva Nicaragua seit vielen Jahren unterstützt wird.

Wir wurden sehr freundlich empfangen und mit einem gemeinsamen Mittagessen bewirtet. Wir gewannen den Eindruck, dass für die alten Leute dort nach nicaraguanischen Verhältnissen sehr gut gesorgt wird. Nicht anders als es bei dem Besuch eines Altenheims in unserem Land der Fall ist, verließen wir das Heim jedoch auch mit gemischten Gefühlen. Es kam der spontane Wunsch auf, den alten Menschen dort zu einem späteren Zeitpunkt eine Freude zu bereiten.

Zu diesem Zweck sammelte die Reisegruppe Geld, um den Bewohnerinnen und Bewohnern des Altenheims zu Weihnachten ein Geschenk zu machen. So kamen 550 Euro zusammen, die im Dezember nach Ocotal geschickt wurden. Von dem Geld wurde ein Tagesausflug mit den Heimbewohnern unternommen in einen Ort der Umgebung von Ocotal mit einem gemeinsamen Essen. Der Rest wurde zum Kauf von Gegenständen des persönlichen Bedarfs wie Wäsche, Schuhe, Hüte, Mützen, aber auch Medikamente und Erste-Hilfe-Sets verwendet.

Spenden bitte unter dem Stichwort: **Altenheim**

(Fortsetzung von Seite 1)

In unserer Partnerstadt Ocotal sind die Stadtviertel *19 de Julio* und *Nuevo Amanecer* am stärksten von den dargestellten Problemen betroffen, bis zu 60 Prozent leiden hier unter extremer Armut.[2] Jugendbanden stellen ein Problem dar, wenn auch nicht in dem Ausmaß wie in Honduras und El Salvador. Trotzdem registriert die Polizei Ocotals in diesen beiden Vierteln täglich durchschnittlich zehn Delikte, vor allem Raub, Gewaltverbrechen, Drogenkonsum und Vandalismus.

Die lokalen Behörden beklagen außerdem die hohe Quote von Schulabbrechern: allein im Schuljahr 2016 haben von Februar bis September 350 Jugendliche die Schule vorzeitig ohne Abschluss beendet.

Unsere Partnerorganisation INPRHU hat auf diese Verhältnisse reagiert und ein Projekt zur Unterstützung von Jugendlichen angestoßen, die Gefahr laufen, sozial ausgeschlossen zu werden. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung, der Polizei, der Berufsschule, dem Erziehungsministerium und weiteren öffentlichen Institutionen sollen in diesem Jahr 100 Jugendliche betreut und in ihrer Berufsfindung unterstützt werden. Während der gesamten Schulausbildung sollen die Teilnehmer von Sozialpädagogen angeleitet werden und Einblicke in verschiedene Berufe erhalten. Auch ein Schulpatensystem und ein Fonds für Stipendien sind bei ausreichender Finanzierung geplant.

INPRHU kümmert sich im Rahmen des Projekts vor allem um die Fortbildung der beteiligten Mitarbeiter der lokalen Behörden und um die psychotherapeutische Betreuung der Jugendlichen. Für diese Aktivitäten werden zeitweise die Räumlichkeiten der von uns unterstützten Projekte vor Ort genutzt, zum Beispiel die Bibliothek und das Bildungszentrum, jedoch ohne den regulären Betrieb dort einzuschränken.

In Zusammenarbeit der verschiedenen lokalen Behörden und INPRHU soll ein strategischer Plan für die soziale Integration der gefährdeten Jugendlichen entwickelt werden, um ihnen eine würdevolle Zukunft zu ermöglichen.

... und geht für ihre Rechte auf die Straße

Foto: Lena Welkenbach

Quellen

[1] *Alle Zahlen nach der Nichtregierungsorganisation FIDEG und ihrer Langzeitstudie zur sozio-ökonomischen Lage Nicaraguas 2009–2015*

[2] *Laut der Studie »Ocotal en Cifras« der Nichtregierungsorganisation INIDE von 2008*

Wahlen in Nicaragua

Von Roger Solís Corea

Wir baten unseren Freund Roger Solís Corea, den Vorsitzenden der Ocotaler »Kooperative der Arbeiterinnen und Arbeiter Radio Segovias«, zu einer Einschätzung der politischen Situation im Land.

Am 6. November 2016 fanden in Nicaragua die Wahlen der wichtigsten Staatsämter für die nächsten fünf Jahre statt. Es wurden der Präsident und Vize-Präsident, die 90 Abgeordneten des nationalen Parlaments und 20 Abgeordnete für das zentralamerikanische Parlament gewählt. Dies war die fünfte Wahl in Friedenszeiten im Rahmen relativer sozialer Stabilität. Während der Wahlen von 1985 bis 1990 litt unser Land noch unter dem insgesamt zehnjährigen Bürgerkrieg.

Die oberste Wahlbehörde CSE[1] sprach den Sieg mit 72 Prozent klar der FSLN[2] zu (70 Abgeordnete im zukünftigen Parlament). Die Wahlbeteiligung lag bei 68 Prozent. Die zweitplatzierte Partei, PLC[3], konnte nur 15 Prozent der Stimmen erringen, was ihr neun Sitze im Parlament einbrachte. Weitere neun Sitze verteilen sich auf fünf Parteien, die letzten beiden Mandate gehen verfassungsgemäß an den vorherigen Präsidenten (in diesem Fall den Vize-Präsidenten) und den zweitplatzierten Präsidentschaftskandidaten.

Das Neue am Wahlergebnis ist weniger die von allen erwartete Wiederwahl des Kommandanten Daniel Ortega Saavedra als die überwältigende Mehrheit, die seine Partei auf nationaler und regionaler Ebene gewinnen konnte, und die Wahl seiner Ehefrau Rosario Murillo Zambrana zur Vize-Präsidentin.

Murillo koordinierte schon in den beiden vorhergegangenen Legislaturperioden als de facto Premierministerin ohne formale Berechtigung die Regierung, kontrollierte die lokalen Bürgermeister und steuerte die Entscheidungsprozesse innerhalb der FSLN. All diese Aufgaben wurden nun durch ihr neues Amt als Nummer zwei der Zentralregierung nachträglich und für die Zukunft legalisiert.

Wahlergebnis umstritten

Der gesamte Wahlprozess wird von einigen politischen Strömungen und Gruppierungen in Frage gestellt, vor allem von der kreolischen Rechten und der linken Gruppe um die MRS[4], die sich 1995 mit den meisten der damaligen Abgeordneten im nationalen Parlament von der FSLN abgespalten hatte.

Wahlhelferinnen des CSE überwachen die Stimmabgabe

Foto: Radio Segovia

Kritikpunkte sind die folgenden:

- Die oberste Wahlbehörde CSE habe nicht die moralische, ethische und politische Autorität, um den Wahlprozess zu organisieren, da ihre Mitglieder bis auf den parteilosen Präsidenten fast ausschließlich von der FSLN gestellt würden.
- Kritisch gesehen wird das Vorgehen eben dieser Wahlbehörde im Juni 2016 bei einem parteiinternen Konflikt der damals mit 20 Abgeordneten größten Oppositionspartei PLI[5] hinsichtlich der Frage, welcher politische Repräsentant innerhalb der Partei juristisch berechtigt sei, diese zu führen. Der vom CSE auserkorene Kandidat auf nationaler Ebene war im Land völlig unbekannt, was der PLI alle Wahlchancen nahm, da er zudem, so die Vorwürfe, ein Verbündeter Ortegas sei. Auf diese Weise wurden anerkannte Oppositionspolitiker mit durchaus bedeutender Unterstützung durch das Volk vom Wahlprozess ausgeschlossen. Darüber hinaus mussten alle Abgeordneten der PLI, die die Entscheidung der Wahlbehörde nicht akzeptierten, aus dem Parlament ausscheiden. Damit hatte die FSLN keinen ernst zu nehmenden Gegner mehr. Deshalb sieht die Opposition die Wahl als Farce an.
- Zu dieser Einschätzung trug auch die Entscheidung bei, keine internationalen Wahlbeobachter zuzulassen, mit der Begründung, ausländische Einmischung zu verhindern. Auch einige nationale Beobachter wurden ausgeschlossen. Zugelassene Beobachtergruppen der nationalen Universitäten behaupten, 70 Prozent der Nicaraguaner haben an den Wahlen nicht teilgenommen, was den Aussagen der Wahlbehörde, 32 Prozent Nichtwähler, eklatant widerspricht. Die fundamental widersprüchlichen Zahlen untergraben die Legitimität des gesamten Wahlprozesses, wenn auch nicht seine formaljuristische Legalität.
- Zur Verschärfung der Lage vor der Wahl trug noch die Reise einer von der kreolischen Oberschicht, einigen Bischöfen und rechten Intellektuellen unterstützte Delegation in die USA bei, um die Verurteilung Nicaraguas als Diktatur zu erwirken, in der die Prinzipien der Demokratie und der Menschenrechte verletzt würden.
- Dieselbe Delegation traf sich auch mit dem Generalsekretär der OEA/OAS (Organisation amerikanischer Staaten), um Sanktionen gegen die Regierung Nicaraguas zu erreichen. Nach dem Austausch einiger Schriftstücke und dem Empfang einer Delegation der OEA durch Ortega konnte jedoch eine Zusammenarbeit erreicht werden, um gemeinsam mit verschiedenen politischen und sozialen Bereichen an der Verbesserung des Wahlsystems sowie der demokratischen und juristischen Entwicklung des Landes zu arbeiten. Die OEA wird nun die Regionalwahlen 2017 begleiten.

Aus diesem verworrenen politischen Panorama und dem umstrittenen Wahlprozess geht die FSLN trotz der geäußerten Kritik gestärkt hervor und bestimmt nach diesem dritten Wahlerfolg in Folge mit großer Unterstützung aus der Bevölkerung unangefochten alle politischen Gewalten in unserem Land. Die vorherigen Eliten nennen dies die neue Diktatur in Nicaragua. Jedoch nutzt die FSLN nach meiner Meinung nur auf legalem Weg die politischen Möglichkeiten, die das System ermöglicht, das von den traditionellen Eliten selbst errichtet wurde, nachdem sie die FSLN aufgrund des Bürgerkriegs 1990 in den Wahlen geschlagen hatten.

Ausblick

Die FSLN hat es geschafft, Ängste in der Bevölkerung ihr gegenüber zu überwinden und das Land so zu verwalten und zu führen, dass die Nicaraguaner durch große und kleine Projekte geeint wurden, wobei alle sozialen Sektoren profitierten, von den großen Unternehmen bis zu den kleinen Bauern weit entfernt von der Hauptstadt.

Trotzdem herrscht eine gewisse Unzufriedenheit innerhalb der Partei wegen der Allianzen mit den wohlhabenden, privilegierten Teilen der Gesellschaft, wegen der umstrittenen Besetzung von Posten und wegen des unangemessenen Umgangs mit historischen Persönlichkeiten der Partei. Diese Unzufriedenheit könnte die bisher erreichte Einheit und die politische Vorherrschaft in Gefahr bringen. Wie sich dies alles entwickelt, werden die Regionalwahlen im November 2017 zeigen, bei der die Bürgermeister aller 153 Gemeinwesen unseres Landes gewählt werden.

Quellen

[1] *Consejo Supremo Electoral*

[2] *Frente Sandinista de Liberación – Sandinistische Befreiungsfront*

[3] *Partido Liberal Constitucionalista – Liberale Partei der Verfassung*

[4] *Movimiento Renovador Sandinista – Partei der Sandinistischen Erneuerung*

[5] *Partido Liberal Independiente – Unabhängige Liberale Partei*

Im Hof der Kinderbibliothek Las Abejitas *Foto: Karl-Heinz Eischer*

Bürgerreise 2017

Von Ulrich Spörel

Das positive Feedback auf die Bürgerreise im März 2016 hat uns bewogen, auch in diesem Jahr wieder eine Reise nach Nicaragua zu organisieren.

Die Reise wird in Zusammenarbeit mit der bewährten Reiseagentur Kia Ora, Freiburg, durchgeführt, voraussichtlich im November 2017.

Der Flug wird uns zunächst in die Hauptstadt Managua führen, die wir am ersten Tag besichtigen. Von dort geht es weiter in unsere Partnerstadt Ocotal. Hier besuchen wir die wichtigsten Projekte, die der Verein Nueva Nicaragua und die Spenderinnen und Spender unterstützen. Dabei wird es auch Gelegenheit geben, mit den in den Projekten tätigen Personen zu sprechen. Ein Ausflug in die landschaftlich reizvolle Umgebung Ocotals rundet den Besuch ab.

Dem circa viertägigen Aufenthalt in Ocotal schließt sich eine etwa zehntägige Rundreise an, auf der wir bedeutende Sehenswürdigkeiten Nicaraguas kennenlernen. Dabei

im Uhrzeigersinn, von oben links:
Kinder im Hof der Kinderbibliothek Las Abejitas heißen uns willkommen
Begrüßung der Reisegruppe durch die Bürgermeisterin von Ocotal
Granada, am Parque Central
Hauptstraße in Ocotal

Fotos: Karl-Heinz Eischer (oben links, unten rechts, unten links), Bettina Krusenberg (unten rechts)

werden uns die Schönheit der Natur und die Kulturgüter gleichermaßen begeistern. Vorgesehen sind Exkursionen, die uns die Landschaften hautnah, sinnlich erleben lassen. Die Besichtigung von Betrieben zur Herstellung landestypischer Produkte wie Kaffee und Zigarren steht ebenfalls auf dem Programm.

Das ausgearbeitete Reiseprogramm und den genauen Preis werden wir voraussichtlich im März auf unserer Homepage **www.nueva-nicaragua-wiesbaden.de** präsentieren. Dort findet man auch Informationen zur Bürgerreise von 2016. Da sich die Währungsrelation zum Dollar, an den die Landeswährung Cordoba gebunden ist, seit der letzten Reise (aus deutscher Sicht) weiter verschlechtert hat, wird der Reisepreis in diesem Jahr wohl eher etwas höher liegen als im Vorjahr.

Noticias aus Ocotal

Von Radio Segovia

Was bewegt die Menschen in unserer Partnerstadt? Wir geben unseren Lesern in Wiesbaden einen Einblick in wichtige Nachrichten aus dem Alltag in Ocotal. Radio Segovia berichtet für uns.

Der kommunale Haushalt übersteigt 100 Millionen

Dieses Jahr beträgt der Haushalt der Gemeinde Ocotal laut der Bürgermeisterin Xiomara Tercero 107.406.000 Córdobas (ca. 3,4 Millionen Euro). Davon hat die Zentralregierung 70 Millionen Córdobas angewiesen. Laut der Bürgermeisterin wird der größte Teil des Geldes für Projekte ausgegeben, von denen die Bevölkerung in den verschiedenen Stadtteilen direkt profitiert. Hierzu gehört der Ausbau von Parkanlagen, die Investition in Sportstätten und die Befestigung von Straßen. Außerdem sollen sieben Prozent des Haushalts in die Erziehung und Gesundheit fließen, um die Schulen und Gesundheitseinrichtungen zu versorgen. Hinzu kommt das monatliche Anerkennungshonorar für die unbezahlt tätigen Erzieherinnen in den Stadtteilkindergärten.

Die größten Herausforderungen in der Zukunft für die Stadt Ocotal sind der Bau eines neuen Krankenhauses für das ganze Departement, da die bisherige Klinik nicht sanierungsfähig ist, sowie die Ausweitung und Modernisierung der Wasserversorgung. Das aktuelle System befriedigt nicht die gestiegenen Bedürfnisse der Bevölkerung und zwingt die Versorgungswerke zur Wasserrationierung im 48-Stundentakt. Beide Großprojekte liegen in der Verantwortung der Zentralregierung, die derzeit Machbarkeitsstudien erstellt und diese beiden Herausforderungen hoffentlich bald angehen wird.

Taxiunternehmer erhöhen Gebühren ohne Genehmigung

»Wir weisen die illegale Erhöhung der Preise für Taxifahrten zurück und rufen zu Verhandlungen für eine mögliche Einigung auf«, äußerte Xiomara Tercero, Bürgermeisterin Ocotals, angesichts des Anstiegs der Taxigebühren im Januar von 10 auf 15 Córdoba (ca. 0,50 Euro für eine Fahrt innerhalb des Stadtgebiets). Tercero appellierte an die Verantwortung der Unternehmer als »Dienstleister für die Öffentlichkeit mit Verantwortung«. Die Bürgermeisterin führte weiter aus: »Die

Die Bürgermeisterin Xiomara Tercero stellt den Haushalt vor *Foto: Radio Segovia*

Bevölkerung ist autonom und kann selbst entscheiden, ob sie den erhöhten Tarif zahlt oder nicht. Wenn jemand die 15 Córdoba als Anerkennung des guten Service zahlen möchte, ist das Verhandlungssache zwischen Nutzer und Anbieter. Aber ich bestehe darauf: Die Erhöhung erfolgte ohne Absprache und ist illegal, wir als Stadtregierung haben diese nicht autorisiert. Solange das Volk nicht über die Erhöhung befragt wurde und die Stadtversammlung nicht zustimmt, ist hier nichts beschlossen.«

Die Kommune Ocotal mit über 40.000 Einwohnern verfügt nur über das (private) Taxi-System zur Fortbewegung innerhalb der Stadt. Die Erhöhung hat für Unruhe gesorgt, die klare Mehrheit in der Stadt ist nicht einverstanden mit dem neuen Preis und verweist auf den schlechten Service der Taxiunternehmer. In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung überwog jedoch die Bereitschaft für eine Neu-aus-handlung des Fahrpreises, gleichzeitig soll aber auch überlegt werden, ob mehr Konzessionen zur Verbesserung des Angebots vergeben werden können. Die Bevölkerung ist derweilen weiterhin erbost über die illegale Praxis der *taxistas*.

Ocotal erhält archäologische Funde zurück

Das nicaraguanische Kulturinstitut mit Sitz in Managua hat am 11. Januar die 2.400 archäologischen Fundstücke zurückgegeben, die 2010 auf einem Feld nördlich Ocotals gefunden wurden, bekannt als San Antonio de Tejas, wo sich vermutlich die ersten Bewohner unserer Stadt angesiedelt haben.

Die Übergabe an unsere Bürgermeisterin Xiomara Tercero organisierte der Archäologe Bosco Moroney, Mitarbeiter des Kulturinstituts. Laut Moroney hat eine Studie ergeben, dass die archäologischen Reste, vor allem Vasen, Behälter und Haushaltsgegenstände, zwischen 600 und 800 n. Chr. hergestellt wurden. Da auch menschliche Knochenreste gefunden wurden, ist davon auszugehen, dass man auf ein Grab gestoßen ist, dem die gefundenen Gegenstände beigelegt worden waren.

Die Bürgermeisterin versprach, für einen angemessenen städtischen Ausstellungsraum zu sorgen, um der Bevölkerung und den Studenten zu ermöglichen, die Funde zu besichtigen und sich über die Ursprünge unserer Stadt zu informieren.

Archäologisches Fundstück

Foto: Radio Segovia

Fair gehandelten Kaffee aus Nicaragua bietet u.a. der **Weltladen Wiesbaden**, Oranienstraße 52, an.

Internationaler Kaffee-Preis »Taza de la Excelencia«

Der 24. Internationale Kaffee-Preis bringt den besten Kaffee Nicaraguas nach Ocotal. Am 28. Januar fand zur Eröffnung des Auswahlprozesses ein Volksfest mit den Wettbewerbsteilnehmern der verschiedenen Kaffeebauern aus der segovianischen Region, mit den Röstern und den Sponsoren statt.

Sergio Ortez von der Vereinigung der Kaffeebauern Nicaraguas betont, dass die Veranstaltung die Möglichkeit bietet, der Welt unsere Kultur, unsere Marken und den guten Kaffee, der in der Region hergestellt wird, vorzustellen. Joaquín Lovo von der Assoziation der Kaffeebauern Nueva Segovias vertritt ebenfalls die Meinung, dass der Internationale Kaffee-Preis es erlaubt, einmal mehr die Qualitäten des Kaffees der Region herauszustellen, der in Höhen bis über 1.000 Meter produziert wird.

Der Auszeichnungsprozess verläuft in verschiedenen Etappen: Von den ersten öffentlichen Geschmacksproben bis zu den Vorwahlen, von der Auswahl durch nationale Preisrichter bis zur finalen Entscheidung durch ein internationales Komitee. Den Abschluss bildet die Auszeichnungszeremonie, die Preisverleihung und die nationale und internationale Versteigerung des Siegerkaffees, die voraussichtlich am 1. Juni dieses Jahres stattfinden wird.

Kinder der Vorschule bei der Abschlusszeremonie *Foto: Simon Lindenberg*

Monatsbericht unserer Freiwilligen im Kindergarten CDI

Von Luana Mertens

Das Ende meines Freiwilligendienstes in Ocotal ist in Sicht. Ich habe Nicaragua lieben gelernt. Ein Teil von mir will hierbleiben. Der andere sehnt sich nach der Heimat und freut sich, nach Deutschland zurückzukehren. Hier ein Auszug aus meinem Monatsbericht Dezember.

Kindergarten und Vorschule CDI

Im Dezember arbeitete ich in der dritten Stufe der Vorschule *Nuevo Amanecer*. Am Ende ihrer Zeit im Kindergarten sind die Kinder sechs Jahre alt und gehen anschließend in die Schule. Der Tagesablauf in der dritten und letzten Stufe unterscheidet sich kaum von den vorhergehenden beiden Stufen der Vorschule.

Spielerisches Lernen

Morgens fängt es mit einer kurzen Unterrichtseinheit an. Die Kinder bekommen zum Beispiel die Aufgabe, Papierschnipsel auf alle Vokale ihres Namens zu kleben. Zwischendurch gibt es eine Pause und Saft. In Vorbereitung auf die Schule erhalten die Kinder eine weitere Unterrichtseinheit, in der es ein bisschen schulischer zugeht. So sollen sie zum Beispiel gleiche Nummern verbinden, die Nummern in Linien üben und die Vokale schreiben.

Um elf Uhr gehen die Kinder zusammen mit der zweiten Stufe in den Park. Manchmal finden Unterrichtseinheiten auch dort statt. Ein paar Mal haben wir mit den Kindern gespielt. Ansonsten beschäftigen sie sich aber auch gern selbst – auf den Schaukeln, Rutschen und Klettergerüsten.

Abschlussfeier

Zu Ferienbeginn wurden die Kinder der dritten Stufe offiziell verabschiedet. In Nicaragua gibt es Entlassungsfeiern nach der Vorschule, nach der Grundschule und nach dem Abitur. Diese Verabschiedung ähnelt der Diplomverleihung und den Abschlussfeiern in High Schools und Colleges in USA.

Die Kinder trugen blaue Roben mit Hüten und saßen mit ihren Eltern erwartungsvoll vor der Bühne. Kinder und Eltern wurden namentlich aufgerufen. Mit den Kindern trat jeweils ein Elternteil auf die Bühne. Dort überreichten Vertreter des Bildungsministeriums und andere Offizielle zusammen mit dem Chef des CDI und den Erzieherinnen der dritten Vorschul-Stufe die Urkunden, das Diplom der Vorklasse.

Zum Abschluss der Feier führten die Kinder einen Tanz auf und sangen ein Lied.

Spenden für das *Centro de Desarrollo Infantil* (Zentrum zur Entwicklung des Kindes) bitte unter dem Stichwort: **CDI**

Dank an den Drucker

Von Karl-Heinz Eischer

Die Druckerei Lendle in Wiesbaden-Erbenheim war für unseren Verein über Jahrzehnte die Adresse, wenn es darum ging, wieder eine neue Ausgabe des Infobriefs in Druck zu geben.

Dort wurde auch unser jährlich aktualisiertes Projektfaltblatt, das mit dem Infobrief in der Adventszeit versandt wird, gedruckt. Auf Wilhelm Lendle war dabei immer Verlass, gute Qualität, fairer Preis und die Verbindlichkeit der Absprachen waren selbstverständlich.

Als es nun um den Druck des Infobriefs im neuen farbigen Layout ging und wir Herrn Lendle um ein Angebot baten, schrieb er uns folgende Zeilen:

Die neue Gestaltung Ihres Infos gefällt mir. Die Erwartung geht heute allgemein zu Farbe und sicher werden Sie damit mehr Zuspruch erhalten.

Ich arbeite mit Einfarbmaschinen, drucken könnte ich es auch. Allerdings ist das unwirtschaftlich. Gerade bei 4-farbigen Drucken ist das Angebot bei Internetdruckereien unschlagbar.

Tante Emma musste ALDI weichen. Seit 46 Jahren arbeite ich in meiner Druckerei, bin 72 Jahre und werde wohl Ende des Jahres aufhören.

Vielen Dank für Ihre jahrelange Treue. Alles Gute und viel Erfolg für Ihre Vereinsarbeit.

Wir vom Verein danken Herrn Lendle für die gute Zusammenarbeit in all den Jahren und wünschen ihm alles Gute für den Ruhestand.

Wilhelm Lendle mit »unserer« Druckmaschine

Foto: Karl-Heinz Eischer

Hilfe für Frauen in Not – Casa Entre Nosotras

Von Adelheid Omiotek

Hier sind die Frauen geschützt *Foto: privat*

Sexuelle Gewalt ist in Nicaragua leider immer noch ein weit verbreitetes Problem. Armut, fehlende Bildung und räumliche Enge sind Auslöser für vielfachen Missbrauch. Frauenhäuser sind deshalb bitter nötig.

Das Haus in Ocotal nahm 2011 seine Arbeit auf, finanziert mit Spenden aus Wiesbaden und mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ).

Nach Unregelmäßigkeiten in der Leitung für kurze Zeit geschlossen, hilft die »*Casa Entre Nosotras* – Haus für uns Frauen« seit Februar 2016 wieder Frauen in Not. Die Einrichtung leitet jetzt Patricia Libertad Almendárez. Die Psychologin steht zusammen mit einer Sozialarbeiterin und drei Mitarbeiterinnen im Tages- und Nachtdienst Kindern, Jugendlichen und Frauen in ihrer Notsituation bei.

Das ansprechende Gebäude mit einem hübschen Innenhof liegt am Stadtrand von Ocotal und ist von einem Garten mit Blumen und Gemüse umgeben. Auf dem gut gesicherten Areal werden die Hilfe Suchenden psychologisch betreut und an eine Ausbildung herangeführt. Sie arbeiten unter anderem im Garten und bauen Gemüse für den Eigenverbrauch an, aber auch für den Verkauf auf dem lokalen Markt. Daneben sorgen selbstgefertigte Handarbeiten für bescheidene Einkünfte.

Die Betreuerinnen der Casa erstellen zudem psychologische Gutachten und begleiten die missbrauchten Mädchen und Frauen zu Gerichtsverhandlungen. Sie sorgen für psychologische Betreuung der Betroffenen etwa mithilfe von Gesprächstherapien, um die Folgen von Gewalt, Schuld, Angst und Schmerz zu bewältigen. Gespräche mit den Familien sollen ebenfalls helfen.

Die Stärkung des Selbstbewusstseins der Frauen und die Verhinderung weiterer Übergriffe sind wesentliche Ziele der Arbeit des Frauenhauses. Dabei arbeitet es eng mit den zuständigen staatlichen Stellen wie der Polizei, dem Jugendgericht, dem Familienministerium und anderen sozialen und medizinischen Einrichtungen wie der *Casa Materna*, einem staatlichen Geburtshaus, zusammen.

Um dieses wichtige Projekt weiter zu unterstützen, bitten wir um Spenden unter dem Stichwort: **Frauenhaus**

Nueva Nicaragua e. V.
c/o Heinz Pielert
Hackenbaum 6
D-65207 Wiesbaden
Tel. 06 11-50 99 85
info@nueva-nicaragua-wiesbaden.de
www.nueva-nicaragua-wiesbaden.de

Spendenkonto Ocotal
KD-Bank Dortmund
BIC GENODED1DKD
IBAN DE69 3506 0190 1013 7370 33

Gestaltung
Simon Lindenberg, Berlin